

Inhalt:

angedacht	3
Schwerpunkt	4
aus den Gemeinden	6
Vorankündigungen	12
Konfirmation 2016	14
Geburtstage	15
Kalender	17



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim August / September 2016



unterwegs sein ... wandern ... pilgern ...

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Hegenichstraße 22 (Eingang über Obere Seegasse)
 Pfarrer i.P. Dr. Fabian Kliesch
 Sprechzeit: Donnerstag 11 - 12 Uhr
 Sekretärin Anna Hoti tel: 06221-712248
 fax: 716290
 Öffnungszeiten: Di. u. Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
 Mi. 14.00 - 16.00 Uhr
 E-Mail: Blumhardtgemeinde.Heidelberg@kbz.ekiba.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Bankverbindung: H&G Bank
 IBAN DE66 6729 0100 0010 0027 61

Pfarramt Wicherngemeinde

Oppelner Str. 2
 Pfarrer Albrecht Herrmann
 Sekretärin Ingrid Schaaf tel: 06221-785300
 fax: 7143888
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 9 - 12 Uhr
 E-Mail: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: http://wichern.ekihd.de
 Bankverbindung: H&G Bank
 IBAN DE88 6729 0100 0010 0027 53

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
 Lochheimerstr. 39 tel: 06221-327825 (AB)
 oder tel: 017630595727
 Sprechstunde: Mi. 10.00 bis 11.30 Uhr

Sozialberatung des Diakonischen Werkes

Leiterin Frau Fahr,
 Arche tel: 01736554232
 Sprechstunde: Mo. 10.00 bis 12.00 Uhr

Kinderklub Kirchheim

Leiterin D. Frieler
 Hegenichstr. 22 tel: 06221-784477

Kindergarten Arche

Leiterin B. Krieg
 Glatzer Str. 31 tel: 06221-781316

Kindergarten Blumhardt

Leiterin C. Schreiner
 Hegenichstr. 22 tel: 06221-785806

Nr. 1398 (August/ September 2016)

Gemeindebote der evangelischen Kirchengemeinden
 in Heidelberg-Kirchheim

Erscheinen 6 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfarrer Albrecht Herrmann,
 Pfarrer i.P. Dr. Fabian Kliesch

Schriftleitung und Gestaltung

A. Dahint, G. Stehr

Druck Neumann Druck Heidelberg
 Tullastraße 1, 69126 Heidelberg

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in den Kirchen und
 Gemeindehäusern sowie gekürzt im Internet als
 druckbare pdf-Datei erhältlich.

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 30. September 2016
 Redaktionsschluss ist am 16. September 2016

■ Pilgern



Die großen Ferien stehen unmittelbar vor der Tür und werden, wie in jedem Jahr eine Reisewelle auslösen. Für die meisten Menschen ist eine

Urlaubsreise eben fester Bestandteil ihrer Jahresplanung. Haben Sie dabei vielleicht schon einmal an eine Pilgerreise gedacht? Auf der Internetseite von Planet-Wissem gibt es unter der Überschrift "Unterwegs sein ist wichtiger als Ankommen" Wissenswertes zum Thema Pilgern:

Pilgern ist kein typisches christliches Merkmal: In allen Weltreligionen ist die Pilgerreise eine besondere Beziehungspflege zwischen Gott und den Menschen. Reisende sind Suchende, die sich als Moslem, Jude, Hinduist, Buddhist oder Christ auf den Weg machen, um mit ihrem Gott Verbindung aufzunehmen.


Da die Tradition des Pilgerns in jeder Religion etwas anders gelagert ist, gibt es nicht die eine Entstehungsgeschichte des Pilgerns. Zurück geht der Pilgerbrauch aber immer auf eine Erfahrung, die gläubige Menschen gemacht haben: Auf bestimmten Wegen oder an bestimmten Orten spüren sie göttliche Kräfte.

Pilgerwege gibt es viele, aber eines verbindet sie alle: Egal, ob das Grab des Heiligen Jakobus in Spanien besucht wird oder die Statue der Heiligen Maria im französischen Lourdes das Ziel ist – Pilger sind immer auch auf der Reise zu sich selbst. Und diese Wegstrecke ist oft der wahre Grund des Pilgerns und unterscheidet es von allen anderen Formen der Fortbewegung.

Auch die Rubriken „angedacht“ (Seite 3) und „Schwerpunkt“ (Seite 4) befassen sich mit dem Thema Pilgern. In diesem Zusammenhang danken wir *Pfarrer Detlef Lienau*, der uns freundlicherweise erlaubt hat, seine Filmbesprechung über *Hape Kerkelings* Bestseller „Ich bin dann mal weg“ in der Rubrik „Schwerpunkt“ abzu drucken.

Schließlich finden Sie auf Seite 5 noch eine Buchempfehlung zum Thema: „Sich fremd gehen, Warum Menschen pilgern“, Autor: *Detlef Lienau*

■ „Ich bin dann mal weg ...“



Vor 10 Jahren eroberte Hape Kerkeling die Leserherzen mit seinem Buch „Ich bin dann mal weg – Meine Reise auf dem Jakobsweg“. Er beschreibt, wie er auf dem Pilgerweg an seine körperlichen und geistigen Grenzen stößt, und wie er auf diesem besonderen Weg über Fragen des Lebens und über sich selbst nachdenken konnte.

Ich bin dann mal weg – das wünsche ich mir auch manchmal. Einfach mal raus aus dem Alltag, aus den Planungen, aus den Sorgen. Um einfach mal weg zu sein, kann ich auf Wanderschaft gehen, muss ich aber nicht. Ich kann mich auch auf einen rein geistlichen Weg begeben. Die Mystiker vieler Religionen nennen ihn den „Weg nach Innen“.

Ich darf solche Wege nach innen immer mal wieder beim Gebet erleben. Gerade in der letzten Zeit gab es in unseren Gemeinden Veranstaltungen, die mir diesen Weg nach innen geebnet haben. Ich denke an die Gottesdienste, in denen bewusst Zeit für Stille gegeben wird. Unsere koreanische Schwesterngemeinde hat zum Beispiel die Tradition, bei ihren Lobpreis-Gottesdiensten am Freitagabend mehrere Minuten still zu werden. Jeder betet in Stille, Klaviermusik hilft die Gedanken ins Schwingen zu bringen und ganz bei Gott und sich selbst zu sein. Ich denke auch an unsere Taizé-Gottesdienste und die Lobpreisabende, die im Wechsel einmal im Monat gefeiert werden. Mit der Wiederholung der schlichten Lieder können die Singenden sich in eine Art Trance versetzen, man kann sich einfach fallen lassen in den Gesang und die immer wiederkehrenden Melodien. Eine Kombination aus Gehen und Beten habe ich bei einem Meditations-Abend mit *Bärbel Lehmann* erlebt, die wir zu Gast in der Petruskirche hatten. Sprichwörtlich im Schnecken tempo liefen wir Meditierenden hintereinander her und achteten nur auf Atmung und die langsamen Schritte. Alles in mir wurde ruhig und angenehm entschleunigt.

Stille, Gesänge und Geh-Meditation sind unterschiedliche Techniken, um „mal weg“ sein zu können. Ich finde es eine Bereicherung, dass wir dieses Spektrum bei uns in den Gemeinden haben. Vielleicht ist es an der Zeit, eine neue Gebets-technik auszuprobieren, sich einzulassen auf den Weg nach innen und zu merken, dass dieser Weg mitunter sehr anstrengend sein kann. Man muss

ihn einüben und damit klar kommen, dass viele Gedanken laut werden, denen wir sonst keinen Platz geben. Da ist es gut, wenn man sich mit anderen Glaubensgeschwistern darüber austauschen kann.

Was für den mystischen Weg nach innen gilt, das gilt natürlich auch für das Pilgern. *Hape Kerkeling* schreibt: „Dieser Weg ist hart und wundervoll. Es ist eine Herausforderung und eine Einladung. (...) Er nimmt dir alle Kraft und gibt sie dir dreifach wieder zurück.“

Eine berechnete Frage ist, was denn solche Versuche, einen Weg nach innen zu gehen, für den Alltag bringen. Vielleicht ist es nur eine Flucht nach innen?

Die evangelische Theologin *Dorothee Sölle* hat mit dem Irrtum aufgeräumt, dass mystische Erfahrung und aktive Alltagsgestaltung ein Widerspruch sind. In ihrem Buch „Mystik und Widerstand“ (1997) erinnert *Sölle* an beeindruckende Menschen, die durch ihre mystischen Erfahrungen auch zu politischem und sozialem Widerstand inspiriert wurden, z.B. der Sklavenbefreier *John Woolman*, der ehemalige UNO-Generalsekretär *Dag Hammarskjöld* und der Bürgerrechtler *Martin Luther King*.

Ich finde es ermutigend, dass diese Persönlichkeiten ihre Inspiration und Kraft aus ihren Gebetserlebnissen bezogen. Wir können ebenso Kraft und Ideen aus der Vereinigung mit Gott im Gebet schöpfen und uns für unseren Alltag inspirieren lassen.



Ich wünsche Ihnen einen Sommer, in dem Sie mal „weg“ sein können, Abstand vom Alltag bekommen und gestärkt und gesegnet zurückkommen.

Ihr Pfarrer Fabian Kliesch

Schwerpunkt

■ unterwegs sein ... wandern ... pilgern ...

Filmbesprechung:

Ich bin dann mal weg

Spielfilm Deutschland 2015, Regie: Julia von Heinz,
Produktion: UFA Cinema, Warner Bros, Länge: 92
Minuten FSK: keine Einschränkung, 14,99 Euro

Von „weg sein“ keine Spur – zehn Jahre nach seinem Bestseller „Ich bin dann mal weg“ ist der Pilger Kerkeling wieder da, nun als Film. Auch der Film beeindruckt als anrührende und glaubwürdige Suche nach Gott und sich selbst. Und wir Zuschauer ahnen, wie Gott sich Menschen zeigen kann, die sich erst einmal fragen müssen, was Glauben für sie überhaupt bedeuten könnte. Wie kann ein Spielfilm heute authentisch vom Sichtbarwerden Gottes erzählen?

„Ich bin dann mal weg“ sei ein Buch, in dem „beängstigend häufig von Glauben die Rede ist, ein Buch, in dem sogar gebetet wird“, schrieb die Welt. Kann das als Spielfilm gut gehen? *Hape Kerkelings* Buch wurde millionenfach verkauft und stand 100 Wochen lang auf der Bestsellerliste. Nun kam es als Verfilmung zu Weihnachten in die Kinos.



Ja, es kann gut gehen. Herausgekommen ist eine ebenso unterhaltsamer wie ernsthafter Film. Da sucht jemand nach etwas Verlorenem. Zuvor aber erst einmal nach Klarheit darüber, was er eigentlich sucht. Gerade das macht *Kerkelings* Pilgern so sympathisch, dass einer sucht, was die Frage nach Gott eigentlich ausmacht, was ihm ohne Gott eigentlich fehlt.

Die Film-Story ist schnell erzählt: Als *Hape Kerkeling* bei einem Auftritt zusammenbricht, antwortet der Arzt auf die Frage „Was kann man jetzt machen?“: „Nichts.“

Weil bloße Ruhe ihn nicht erfüllt, entscheidet er sich für den Exodus aus dem Alltag: „Ich kenne mich nur auf der Bühne aus; gar nicht in meinem Leben.“ Wer im Alltag nicht mehr vorkommt, muss sich eben woanders suchen.

Auf dem Jakobsweg widerfährt *Kerkeling*, was zum Pilgern gemeinhin dazugehört: Überfüllte Herbergen mit lärmenden Bettnachbarn, Blasen und Kakerlaken, Lust und Frust. Überfordert bricht *Kerkeling* aus dem Pilgern aus, übernachtet im Hotel, fährt mit dem Bus. Es lässt ihn allen Krisen zum Trotz nicht los. Er lernt die zurückhaltende *Stella*, die den Tod ihrer Tochter nicht verwinden kann, und die *Journalistin Lena* kennen, die als bloße Beobachterin keinen Zugang zum Pilgern findet. Anfangs bleiben die Bekanntschaften enttäuschend vorübergehend, sein Alleinsein frustriert Kerkeling. Der Bühnenmensch und begnadete Kommunikator leidet unter ihr, fürchtet den Horror Vacui, die Angst vor der Leere. In dramatischen Bildern schildert der Film das durchwanderte Meseta als endlos weite Wüste, in der er nicht nur körperlich zu verdursten droht. Die Katharsis der Leere lässt ihn verloren zurück: „Da oben ist nichts.“ Unterwegs erscheint er sich als Kind, doch als er diesem nahe kommen will, entzieht es sich: Sein kindliches Vertrauen kann er nicht wieder erlangen. Genau diese Einsicht man den Weg frei für einen neuen Glauben: „Gestern habe ich Gott getroffen.“

Schließlich findet das ungleiche Trio doch zueinander: In Krisen bestärken sie einander, nicht abzugeben, und erreichen gemeinsam das Ziel. Nach Katharsis, Krise und Durchbruch ziehen die Pilger als Finale in einem anschwellenden Strom choral-singend nach Santiago ein – ein ironisch-kitschiges Zitat, das das Überwältigende der Pilgererfahrung einfängt und zugleich in der Übertreibung von jedem Pathos befreit. Auch die Seniorencombo, die das irische Segenslied „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“ spielt, nimmt als Karikatur alles Schwülstige. Zugleich wird die Übergabe der Pilgerurkunde als Bestätigung von Identität zelebriert und in einer Rück-

Schwerpunkt

blende mit Omas Zuspruch „Das ist mein Junge“ parallelisiert. Gottes Annahme Jesu bei der Taufe „Du bist mein geliebter Sohn“ darf vermutlich mitgehört werden, denn der Kameranäher in den Himmel deutet den transzendenten Bezugspunkt dieser Selbstfindung an.

Immer wieder werden Rückblenden aus *Kerkelings* Kindheit im Ruhrgebiet der 1970er Jahre eingespielt: der frühe Tod der Mutter, Gespräche mit seinem Pfarrer, seine ersten Auftritte und vor allem der sensible Zuspruch seiner gläubigen Oma. In den Rückblenden wird ihm deutlich, wie der von außen herangetragene Glaube ihm Sinn und Halt gibt. Gewissheit („Gott hat einen Plan für dich, Hans Peter.“) und erste Anfragen („Gott macht keine Fehler, leider“) werden deutlich. Zugleich zeigen die Parallelen den Pilgerweg als Symbol des Lebensweges: Der erste Blick auf die Kathedrale von Santiago als Ziel korrespondiert mit dem ersten Auftritt bei Radio Bremen als Durchbruch.

Auffällig, fast schon penetrant ist *Kerkelings* religiöses Suchen. „Ich habe mich zu lange nicht mit Gott beschäftigt“ begründet er seine Entscheidung zu pilgern – zugleich will er sich selbst finden. Diese ineinanderfließende Verknüpfung von Sinn, Selbst- und Gottsuche begleitet den ganzen Weg. Dabei wird die Gottesfrage nicht in die Frage nach sich selbst aufgelöst, sie behält ihr eigenes Gewicht. *Kerkeling* fragt sich, ob er damit umgehen könnte, wenn es Gott nicht gäbe. Und just als er seiner Agentin mitteilt, jetzt abzubrechen: „Was ich hier suche, werde ich nicht finden, Gott schon gar nicht“, knallt die Glühbirne durch. Eine ironisch-überzogene Gottesoffenbarung, aber gerade indem offen bleibt, ob es wirklich Gott war, kann sie angenommen werden. Wenn anschließend Omas Zuspruch „Du lässt dich trotzdem nicht unterkriegen“ in der Rückblende eingespielt wird, bleibt der Grund fürs Durchhalten noch einmal mehr schwebend. Tritt Gott in *Kerkelings* Leben, oder ist es ein bloß menschliches Sinnkonstrukt? Dem Zuschauer bleibt das unklar – und vermutlich *Kerkeling* selbst auch.

Überhaupt bleibt die Rolle der Oma-Figur eigenartig oszillierend: Natürlich hat sie eine biografische

Funktion, hat den mutterlosen Kerkeling in der Kindheit aufgenommen, hat ihm mit ihrem handfesten Glauben Halt gegeben. Zugleich gewinnt der Zuschauer gelegentlich den Eindruck, in den biografischen Rückblenden spräche mehr als ein Mensch, erscheine Gott selbst. In diesen Szenen gewinnt der erwachsene Kerkeling seine Lebenszuversicht (zurück). Diese baut – religiös gesprochen – auf einem letzten Grund auf, und ist doch (nur) als mitmenschlicher Zuspruch da. Ist es Gott selbst, wird es zu fromm, ist es bloß menschlich, wird es banales positiv denken. Religion ist soziale Kommunikation und zugleich mehr als das.

Literaturverfilmungen stehen unter dem Verdacht der Verflachung. Erstaunlicherweise wirkt der Film frommer als das Buch. Dort dominierte das experimentelle Spielen mit dem sich situativ anbietenden, eine lustvoll-dilettantische Sinnbewirtschaftung. Das im Buch berührende Switchen zwischen Ergriffenheit und ironischer Distanz wird im Film durch die Rückblenden deutlicher als existenzielle und biografisch gesättigte Suche markiert – glücklicherweise ohne schwer zu werden. Pilgern bleibt ein Wechselspiel von Weg und Wandlung, Sinnlichkeit und Sinn, eine auch für religiös Normalbegabte resonanzfähige Suche nach dem transzendent grundierten Selbst.

Vorsichtig fragend ist *Kerkelings* Pilgern: „Wenn ich wüsste, was ich such, das wär’s.“ Es ist eigentlich noch keine religiöse Suche, vielmehr ein vorsichtiges Herantasten, die Frage, was Glauben überhaupt bedeuten könnte. Mit diesem religiösen Weg können sich viele identifizieren. Immerhin kann Kerkeling auf den Glauben seiner Kindheit zurückgreifen. Aber statt diesen einfach wieder hervorzuholen, muss er erst einmal wieder eine Ahnung bekommen, was es damit auf sich hat.

Darum machte es Sinn, dass der Film ausgerechnet Heilig Abend 2015 in die Kinos kam. Er schildert, wie in einer glaubensfernen Welt, einem Menschen, der Gott verloren hat, ein neuer Weg zu sich und zu Gott geebnet wurde. Auch eine Geschichte, wie Gott zu uns Menschen kommt.

Detlef Lienau, Basel

Buchempfehlung: „Sich fremd gehen, Warum Menschen pilgern“ *Detlef Lienau*



Spätestens seit *Hape Kerkeling* über Monate die Bestsellerlisten anführte, ist Pilgern ein Modethema. Wer von Pilgerreisen berichtet, kann mit interessierten Nachfragern und achtungsvoller Anerkennung rechnen. Doch Pilgern ist mehr als Freizeitbeschäftigung, ist mehr als das Ausloten körperlicher Grenzen. *Detlef Lienau* (Bild links), evangelischer Pfarrer und Leiter von Pilgergruppen, konturiert das Pilgern im Spannungsfeld zwischen Modetrend und Ausdruck christlicher Existenz neu. Er begibt sich auf eine Reise in die Geschichte des Pilgerns, erzählt von biblischen Pilger-Figuren und skizziert Aspekte aktueller Pilgerspiritualität.

aus den Gemeinden

■ Ein Mittelalterfest zum 20jährigen Jubiläum des Kinderklubs



Am 4. und 5. Juni 2016 war es soweit, wir feierten mit vielen Gästen unser 20jähriges Jubiläum.

Der Samstag begann mit Dauerregen und es sah so aus, als ob die Feier wortwörtlich "ins Wasser fällt". Gegen 13:30 Uhr klarte es auf und wir konnten bei gutem Wetter bis in den Abend hinein gemeinsam feiern!

Und was für eine Feier das war!

Um 14 Uhr öffneten sich die Toren des Kirchenparks der ev. Petruskirche für die Gäste, um dann um 15 Uhr in den Räumen des Kinderklubs die offiziellen Feierlichkeiten zu begehen. Nach der Begrüßung durch *Frau Frieler* sprachen *Frau Myriam Feldhaus*, Leiterin des Jugendamtes, *Herr Dietrich Dancker*, Leiter der ev. Kirchenverwaltung Heidelberg, *Herr Jörn Fuchs*, Stadtteilvereinsvorsitzender, *Frau Cornelia Solberg*, Gründerin des Kinderklubs und *Herr Pfarrer Fabian Kliesch* einige Grußworte.

Frau Feldhaus berichtete von einer sehr bewegten Geschichte des Treffs in den Räumen der ev. Blumhardtgemeinde, welche weit in die 80er Jahre zurückreicht, bis dann 1996 dank engagierter Mitstreiter der Kinderklub in die fortlaufende Förderung der Stadt Heidelberg aufgenommen wurde. Sie berichtete ebenfalls, dass die Stadt Heidelberg auch zukünftig den Kindertreff in Kirchheim erhalten möchte und positiv nach vorne schaut, wenn der Kinderklub aus den Räumen des Hermann-Maas-Hauses in die Räume der Arche der ev. Wicherngemeinde umziehen wird.

Herr Dancker, spezialisiert auf Zahlen, jonglierte und informierte über die bisher gut investierten Gelder für die Kinder- und Jugendarbeit. Er verwies auch auf die guten Beziehungen zum Nachbarort

Rohrbach und erinnerte uns als Anspielung auf die im Kirchenpark lagernden Ritter daran, dass wir von Raubzügen in den Nachbarort lieber ablassen sollten.

Herr Fuchs unterstrich die Wichtigkeit eines Kindertreffs im kinderreichsten Stadtteil Heidelbergs. Er hob ebenfalls hervor, dass die gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie z.B. dem Seniorentreff Kirchheim oder dem IB (Internationaler Bund) sehr gut sei und schöne gemeinsame Aktionen daraus entstehen würden. So wurde zum Beispiel das Buffet von den Lehrlingen des Ausbildungsbereiches Hauswirtschaft des Internationalen Bundes im Mathilde-Vogt-Haus vorbereitet.

Frau Solberg berichtete als Gründerin aus der Anfangszeit des Kinderklubs. Um den Treff zu eröffnen waren viele Hürden zu meistern, und nach dem Motto „Was schon ist, kann nicht mehr wegdiskutiert werden“, eröffnete sie zusammen mit *Frau Fries* (geb. *Rimmler*) den Kindertreff an 2 Tagen in der Woche. Dank ihres Engagements und die Unterstützung durch *Pfarrer Paul Ehrminger* und nachfolgend *Pfarrer Walter Menold* konnte im Oktober 1996 der Kindertreff an 5 Tagen öffnen.

Herr Pfarrer Kliesch erzählte zu guter Letzt, dass im Kinderklub nicht nur die Kinder auf ihre Kosten kommen, sondern auch die Eltern und Besucher immer gerne empfangen werden. Er scherzte, dass es im Treff auch immer etwas zu Naschen gäbe, so dass er des Öfteren länger verweilte als geplant, und übergab einen Geschenkkorb, in welchem neben Naschzeug auch biblischer Lesestoff für eventuelle Fragen der Kinder in Deutsch und in Arabisch zu finden waren.

Frau Frieler bedankte sich bei den Rednern und bei

aus den Gemeinden

allen Besuchern für die Unterstützung, welche der Kinderklub in den letzten 20 Jahren erfahren hat. Sie erwähnte insbesondere die Unterstützung durch die ehrenamtliche Mitarbeit von *Frau Siewert*, *Frau Groß*, *Herrn Weidner* sowie *Herrn Lukaschyk*, welche maßgeblich im Vorfeld der Feierlichkeiten geholfen haben.

Nach den Grußworten ging es in den Kirchenpark der ev. Petruskirche. Dort wurde das Jubiläum mit einem Mittelalterfest am Samstag und am Sonntag gefeiert.



Am Samstag zeigte der Zirkus Konfetti eine kleine artistische Aufführung mit den Hochrädern sowie eine Jongliereinlage. Anschließend lud Wanderprediger *Pfarrer Fabian Kliesch* zu einer kleinen mittelalterlichen Predigt ein.



Die Gruppe "Den Moerka Tyska" und eine Delegation der Gruppe "Die Jörg von Nördlingen", standen an beiden Tagen allen Interessierten Rede und Antwort. Sie erzählten über ihre Darstellungen und die Besonderheiten der mittelalterlichen Lager und ihrer Ausrüstungen. Beide Gruppen hatten auch spezielle Angebote für die Kinder dabei! Die Märchenerzählerinnen der „Den Moerka Tyska“ luden alle Kinder in ihr Zelt ein, gemeinsam eine Geschichte aus alten Zeiten zu erleben und das "Knappenspiel" der Gruppe „die Jörg von Nördlingen“ lockte

die Besucher, ihr Geschick auszuprobieren.

Für den Zeitvertreib gab es Spiele für Groß und Klein, dabei unterstützen uns viele ehrenamtliche Helfer sowie "Bifröst", welche Armbrustschießen für Kinder und allerlei Kinderspielzeug im Angebot hatten.

Für rhythmisch Interessierte bot der Stand von „Magica et Curiosa“ allerhand zu entdecken und Mr. Holmes bereicherte das Fest mit trommelnden und klingenden Einlagen, welche spontan auch andere Akteure einlud gemeinsam im ihm zu trommeln.

Zum Abschluss am Samstagabend begeisterte eine "große" Laienfeuershow der Gruppe „Den Moerka Tyska“. Viele Besucher waren sogar extra noch einmal vorbei gekommen, um sich dieses Feuer-spiel nicht entgehen zu lassen. Am Sonntagabend überraschten „die Jörg von Nördlingen“ mit einem improvisierten Schauspiel zum Thema "Bestrafung eines Ritters" mit grandioser Schauspielleistung zum Ende des Festes.

Für das leibliche Wohl sorgten die Auszubildenden Mitarbeiterinnen des Internationalen Bundes und "Mc Schenkels Wildbratery", und hinter den Kulissen waren die Kollegen vom IB-Jugendtreff Kirchheim ebenfalls ständig anzutreffen, und sprangen dort ein wo Hilfe nötig war.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Helfern im Vorfeld, während und nach dem Fest bedanken. Außerdem möchten uns auch bei der ev. Blumhardtgemeinde bedanken dass wir dieses Mittelalterfest im Kirchenpark feiern durften!

Es war eine wunderschöne Jubiläumsfeier, welche mit Ihnen und Euch als Gäste erst den letzten Schliff erhalten hat! So möchten wir uns für alle Besucher bedanken, welche dem Wetter getrotzt und uns mit ihrer Anwesenheit beehrt haben!

Zum guten Schluss noch ein Aufruf: Wir hatten ein wenig Pech mit der Technik und möchten Sie bitten, falls sie Fotos vom Fest gemacht haben, diese mit uns zu teilen, das wäre wunderbar!

Für weitere Informationen besuchen Sie uns einfach in unserer Einrichtung oder auf unserer Internetseite: www.kinderklub-kirchheim.de

*Eine schöne Zeit wünscht das
Kinderklubteam*

aus den Gemeinden

■ Gut angekommen: zwei neue Gemeindemitglieder erzählen

Zwei Gemeindemitglieder nicht deutscher Herkunft haben die Erfahrung gemacht, dass sie Hilfe nötig hatten, in einem fremden Land anzukommen und sich zurecht zu finden. *Pedram Nourazar* und *Dawit Ghebru* haben im Gottesdienst am 12. Juni 2016 davon erzählt. Unterstützt wurde die Aktion vom Diakonieverein der Blumhardtgemeinde.

Pedram Nourazar

Es ist nicht umsonst, dass Deutsch die Sprache der Philosophie ist! Sie ist komplex, schön und gleichzeitig sehr schwierig, nicht nur zu meistern, sondern auch zu lernen. Daher bitte ich Sie um Ihre Geduld und um Ihr Verständnis, sollte ich beim Reden und Schreiben Fehler machen!

Heimat. Heimat ist Freiheit. Heimat ist Sicherheit. Heimat ist dort, wo die Menschen die gleichen Rechte haben. Abgesehen von Aussehen, abgesehen von Hautfarbe, abgesehen von Religion.

Obwohl ich erst seit 3 Jahren in Deutschland lebe, fühle ich mich zu Hause. Und das Gefühl ist trotz aller Schwierigkeiten (wie Sprache, wie kulturelle Unterschiede) sehr stark in mir.

Warum fühle ich mich so wohl in Deutschland innerhalb so einer kurzen Zeit? Was hat mir Deutschland ermöglicht, das ich nirgends anders gefunden habe? Deutschland hat mir ermöglicht, der Mensch zu sein, der ich immer war: respektvoll gegenüber Menschen, respektvoll gegenüber die Gesellschaft, respektvoll gegenüber unterschiedlichen Kulturen und respektvoll gegenüber die Religion des Landes.

Als ich frisch in Deutschland angekommen bin, habe ich Reza, ein Iraner, der seit über 20 Jahren in Deutschland lebt und durch seine harte Arbeit sehr erfolgreich geworden ist, kennengelernt. Damals hat mir Reza einen goldenen Ratschlag gegeben: Wenn du Deutschland deine Heimat machen willst, beachte diese drei Dinge:

1. Lerne die Sprache, damit du mit allen kommunizieren kannst.
2. Arbeite hart, damit du dir und deiner Kinder eine Zukunft sichern kannst.
3. Respektiere die Gesetzte und die unterschiedlichen Kulturen, damit du friedlich in der Gesellschaft leben kannst.

Seitdem sind Diese die Grundlage meines täglichen Lebens in Deutschland geworden: Durch *Herrn Schuster*, mein netter Arbeitgeber, durch meine freundliche Kunden und vor allem durch meine

wunderbare Freunde, lerne ich tagtäglich etwas Neues über das Leben.

Danke Deutschland. Danke für alles was du mir ermöglicht hast. Danke für alles, das ich hier bei dir erfahren darf. Danke für alle Rechte, die ich zuvor in meinem eigenen Heimatland nie hatte.



Pedram Nourazar (Bild links) besucht seit mehreren Monaten unsere Gottesdienste und wurde am 10. Juli in der Blumhardtgemeinde getauft. Er arbeitet als Fotograf in Mannheim und machte die Fotos der Konfirmanden, die in dieser Ausgabe des Gemeindeboten zu sehen sind.

Dawit Ghebru



Mein Name ist *Dawit Ghebru* (Bild links), und ich stamme ursprünglich aus Eritrea. Seit dem 2. April 2014 bin ich in Deutschland. Zuerst war ich einen Monat in der Erstaufnahme in Karlsruhe und kam dann nach Kirchheim. Hier wohnte ich bis vor kurzem in der Asylbewerber-Unterkunft in der

Hardtstraße. Dort teilte ich mir ein Zimmer mit zwei anderen Männern. Zuerst habe ich für drei Monate einen Sprachkurs besucht. Jetzt mache ich gerade eine schulische Ausbildung zum Schlosser und versuche auch, meine Frau und meine zwei Töchter zu mir zu holen.

In Deutschland angekommen bin ich dank lieber Menschen, die mir zur Seite standen. Besonders dankbar bin ich *Patricia Fischer* aus der Mosaik-Gemeinde (Anm. d. R.: eine christliche Freikirche), die auch in Kirchheim wohnt und das Internationale Café in der Hardtstraße organisiert. Sie war wie eine Mutter und Schwester gleichzeitig für mich. Außerdem danke ich *Pfarrer Fabian Kliesch*. Er hat mir sehr geholfen, z.B. eine Wohnung zu finden. Danke vielmals an alle!

aus den Gemeinden

Dawit Ghebru ist orthodoxer Christ und hat über eine Vernissage Kontakt zu unserer Gemeinde gefunden, bei der wir seine Bilder über die Flucht über das Mittelmeer ausgestellt hatten.

Nach zwei Jahren in der Asylbewerberunterkunft Hardtstraße durfte er eine eigene Wohnung suchen. Glücklicherweise wurde im Hermann-Maas-Haus eine Einzimmerwohnung frei, die er ab dem 1. Juli bezogen hat. Er hat von Anfang an Unterstützung von Gemeindemitgliedern erhalten, die ihn mit Einrichtungsgegenständen versorgten. Er möchte sich in unserer Gemeinde mit praktischen Tätigkeiten einbringen und freut sich sicher, wenn Sie ihn ansprechen und willkommen heißen.

■ Projekt „Dazugehören“ und iranischer Kulturverein beim persisch-deutschen Abend am 2. Juli



„Ungläubiges Staunen“ darüber, wie der persische Dichter *Hafis* (1320-1389) im Herzen der Perser lebendig gehalten wird (Bild oben).



Untermalt von Tar- und Hirtenflötenklängen wurden Ghazelen aus dem Diwan vorgetragen. *Dr. Günther Bonheim* rezitierte die Nachdichtungen des deutschen Dichters *Friedrich Rückert* (Bild unten links).



Die iranischen Frauen bereiteten wieder ein köstliches Abendessen für die ca. 80 Teilnehmenden zu (Bild oben).

■ Apfelbäume zum Ernten gesucht fürs Saftpresen mit den Konfis



Wie im vergangenen Jahr möchten wir am Samstag, 1. Oktober mit den Konfirmanden Äpfel ernten und Saft pressen. Wer Äpfel oder Falläpfel im Garten oder auf dem Feld hat, zu dem würden wir gerne Konfirmanden schicken zum Sammeln oder Pflücken,

die dann zu Apfelsaft verarbeitet werden.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt der Wicherngemeinde 785300 oder der Blumhardtgemeinde 712248.

Vielen Dank!

aus den Gemeinden

■ Neues aus dem Blumhardt-Kindergarten



Liebe Kirchheimer,

es gibt tolle Neuigkeiten: **Wir sind seit 1. Mai 2016 „Sprach Kita“!** Was bedeutet das nun genau?



Wir arbeiten ja schon die ganze Zeit nach dem Konzept der „Language Route“, welches alltagsintegrierte Sprachbildung und gezielte Sprachförderung für alle Kinder und eine Unterstützung aller Kinder von Anfang an beinhaltet. Daran wird sich, inhaltlich auch nicht ändern.

Dadurch, dass wir am Bundesprogramm „*Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist*“ des Bundesfamilienministeriums teilnehmen, werden dabei durch eine zusätzliche Fachkraft mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung unterstützt. Dies übernimmt unser Kollege *Micha Meny* mit einer zusätzlichen halben Stelle. Alle Kolleginnen und Kollegen sind im Bereich Sprachförderung/ Language Route bestens geschult und *Herr Meny* wird noch weitere, spezielle Schulungen wahrnehmen.

„Sprachkompetenzen eröffnen allen Kindern gleiche

Bildungschancen von Anfang an. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie früh beginnt. Weitere Schwerpunkte des Bundesprogramms sind inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien.

Eine zusätzliche Fachberatung unterstützt kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in der „Sprach-Kita“.

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Von Januar 2016 bis Dezember 2019 stellt der Bund insgesamt 400 Millionen Euro zur Verfügung. Damit können bis zu 4.000 zusätzliche halbe Fachkraftstellen in den Kitas und in der Fachberatung geschaffen werden.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ finden Sie auf der Webseite www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas. Wir freuen uns alle, Teil dieses Programms zu sein.

Aber auch sonst war es bei uns spannend: unsere Maxis sind durchs Weltall gereist. Auf der **Sternwarte** sind wir alle Planeten abgeflogen, auf der Suche nach einem „Urlaubs-Planeten“. Wir mussten jedoch feststellen, dass es uns entweder zu heiß, zu kalt oder uns die „Luft zu dünn“ war und letztendlich waren wir uns alle einig: Auf der guten alten Erde geht es uns doch am besten.



Im Haus der Astronomie gab es eine kleine Pause von der anstrengenden Reise und anschließend hatten wir noch die Sternbilder betrachtet. Bevor wir wieder in den Kindergarten zurück mussten, zeigte uns Frau Kollar noch eines der ganz großen Teleskope.

aus den Gemeinden

Kurz darauf bekamen wir Besuch von *Hanne Heinstein* vom Theater „Troll Toll“ mit ihrem Freund *Haudidudi*. Gemeinsam mit seinen Freunden zeigte uns *Haididudi*, das es auch ohne schlagen geht und wie man Frust und Streit auch anders klären kann. Es war ein wunderschönes Stück und alle Kinder waren mit Begeisterung dabei.



Beide Aktionen waren dank der Unterstützung des Elternbeirats möglich, das Puppentheater wurde zusätzlich von dem Projekt www.sicherheit.de mitfinanziert.

Der Juni stand ganz im Zeichen unseres Jahresthemas: **„Ich bin Ich und hier bin ich zu Hause“**



Wir sind auf Erkundung durch Kirchheim gegangen um zu schauen, wer wo wohnt. In 3 Gruppen haben wir uns an unterschiedlichen Tagen auf den Weg gemacht und den einen oder anderen auch zu Hause besucht. Da gab es liebevoll vorbereitete Überraschungen, nette Briefe und selbst gemalte Nachrichten, die uns hinterlassen wurden. Auch die

eine oder andere Stärkung, ein Besuch im Garten oder in das Kinderzimmer erwarteten uns. Stolz haben die Kinder sich vor ihre jeweilige Haustür gestellt und es wurden Fotos für ihren Ordner gemacht.

Für die Maxis war es dann auch endlich soweit: die **Kinderolympiade** stand an. Wochenlang wurde geübt und trainiert und dann ging es endlich los. Mit dem Bus fuhren wir ins Sportzentrum und wurden dort empfangen. Die Veranstaltung war vom KiB wieder hervorragend organisiert und machte allen viel Spaß. Unsere Maxis haben in der Gesamtwertung Platz 14 belegt und sind stolz mit Urkunde und Medaille wieder nach Hause gefahren.

Nachdem es letzten Herbst bei unserem **Besuch auf dem Jugendhof** doch recht kalt war, wollten wir diesmal bei schönerem Wetter starten. Die Sonne schien zwar, doch die Spuren des heftigen Regens waren nicht zu übersehen. Das hat unserem Spaß aber keinen Abbruch getan und wir durften mit *Frau Strecker* und einer Kollegin *Pferd Sissi* streicheln, Kaninchen Streusel füttern und auch die Schafe und *Woody* das Schwein besuchen. Nach einer Vesperpause konnten alle noch *Sissi* striegeln und Wolle waschen.



Auch beim „Mist Memory“ hatten alle viel zu lachen. Anschließend im Kindergarten hatten alle viel zu erzählen.

Vielen Dank an den Elternbeirat, der uns diesen Ausflug ermöglicht hat.

Viele Grüße von den Blukis

Vorankündigungen

■ Sommerpredigtreihe 2016

„Fluchtgeschichten in der Bibel“



Themen und Termine:

- | | |
|----------------------|--|
| 31. Juli | Arche, <i>Pfr. i.R. Dr. Gerhard Liedke</i>
Psalm 3 – ein Psalm Davids, als er fliehen musste |
| 7. August | Petruskirche mit Taufen
<i>Pfarrer i.P. Dr. Fabian Kliesch</i>
Flucht über das Meer: das Buch Jona |
| 14. August | Petruskirche mit Abendmahl, <i>Pfr. i.R. Dr. Kühlewein</i>
Die Flucht der Jünger: Markusevangelium, Kap. 14 |
| 21. August | Arche, <i>Prof. Dr. Ulrich Duchrow</i>
Elia flieht zu Gottesberg: 1. Kön 19 |
| 28. August | Petruskirche, <i>Klaus Heidel</i>
Auf der Flucht: Gott? Eine unmögliche Geschichte
Matthäusevangelium, Kapitel 2,13ff. |
| 4. September | Arche mit Taufen, <i>Pfarrerinnen Franziska Gnändinger</i>
Nur Wirtschaftsflüchtlinge? Migration und Familiennachzug:
das Buch Ruth |
| 11. September | Kerweplatz mit Posaunenchor, 10.30 Uhr, <i>Pfr. A. Herrmann, Gem.ref. Stefan Osterwald, Pastor M. Yulafci</i> (Morgengottesdienst um 10.00 Uhr entfällt)
Gottes Volk auf der Flucht, 2. Mose/ Exodus 3 |

■ Ausblick auf Oktober 2016:

Bitte vormerken!

Kinderkonzert: Geschichten aus dem Reisekoffer

Samstag, 1. Oktober, 16 Uhr, Petruskirche

Das kammermusikalische Ensemble „Tunverwandte“ singt und musiziert mit und für Kinder zwischen 0-10 Jahren. Eine große Reise um die Welt wird gemacht, und dabei malen wir unsere eigenen musikalischen Landkarten. Wir planen mindestens einen „Stopp“ auf jedem Kontinent und hören „dort“ ein Instrumentalstück, lauschen einer Geschichte oder singen gemeinsam ein Lied.

Hof-Gottesdienst mit Konfirmandenvorstellung

Sonntag, 2. Oktober, 11 Uhr, Kirchheimer Hof (Sauter)

Vorstellung der 39 neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden und anschließendes Hoffest

Vorankündigungen

■ Infos zur Sommerpause:

Offener Mittagstisch macht Sommerpause:
1.-14. August 2016.

Pfarramt der Blumhardtgemeinde geschlossen
vom 8.-26. August 2016.

Verabschiedung von Organistin Elisa Erbenich
am 4. September 2016, 10 Uhr im Gottesdienst in
der Arche

■ Gemeindeausflug am Dienstag, 6. September 2016

mit *Pfarrer Kliesch, Inge Brück und Manfred Simon*
geht es mit dem Reisebus nach Wertheim/Tauber.



1. Zustieg 9.45 Uhr: Mathilde-Vogt-Haus, Schwarz-
waldstraße 22.

2. Zustieg 10.00 Uhr: Hermann-Maas-Haus, Hege-
nichstr. 22.

Rückkehr gegen 19 Uhr.

Es werden genügend Zwischenstopps gemacht. Für
Notfälle verfügt der Bus über eine Toilette.

Programm

Andacht und Singen im Bus mit *Pfarrer Kliesch* und
Manfred Simon mit seinem Schifferklavier,
Mittagessen im Gasthaus „Zum Goldenen Ad-
ler“ (Speiseauswahl erfolgt im Bus.),

Stadtführung durch die historische Altstadt mit
Stiftskirche (ca. 90 min),
freie Zeit zum Kaffeetrinken

Unkostenbeitrag für Busfahrt und Stadtführung:
15,- EUR.

Anmeldung persönlich oder auf dem Anrufbeant-
worter des Pfarramts der Blumhardtgemeinde bis
Freitag, 12. August.

*Telefon: 712248, Hegenichstr. 22 (Eingang über
Obere Seegasse).*

Es freuen sich auf Ihr Kommen,
*Pfarrer Fabian Kliesch, Inge Brück und Manfred
Simon*

■ Konzert des Vokalensembles Syzan [sy´zan], Sonntag, 18. September 2016, 18 Uhr, Evangelische Petruskir- che, Hegenichstr. 13

Im neuen Programm „Syzan im Wunderland“ wird
das Frauen-Vokalensemble Syzan [sy´zan] eine
aufregende Reise durch die Welt der Phantasie un-
ternehmen. Dabei wird Syzan merkwürdigen Lebe-
wesen, Trauer und Tod, sowie der großen Liebe be-
gegnet - oder braucht man als Prinzessin vielleicht
gar keinen Mann?!

Diese bunte Zauberwelt wird von den neun Sänge-
rinnen durch anspruchsvolle a-capella Werke ver-
schiedener Epochen musikalisch umgesetzt. Hierbei
profitiert das Vokalensemble von der Gesamtheit
unterschiedlichster Persönlichkeiten und konnte
sein breites Spektrum musikalischer Stilrichtungen
seit seiner Gründung 2012 bei verschiedensten
Auftritten unter Beweis stellen. Wer eine Hörprobe
vorkosten möchte, findet die Gruppe im Internet
unter folgendem Link:

www.facebook.com/ensemblesyzan

Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

■ Neuer Wein beim Treff Leib und Seele 27. September, 14.30 Uhr, Hermann- Maas-Haus

Der Treff Leib und Seele lädt ein zu neuem Wein,
Zwiebelkuchen und Herbstliedern mit Klavierbeglei-
tung.

■ Einführung von Dr. Fabian Kliesch als Pfarrer der Blumhardtgemeinde Sonntag, 25. September 2016, 14 Uhr Evangelische Petruskirche, Hegenichstr. 13



Nach zwei Jahren Probezeit wird
Dr. Fabian Kliesch als „ordent-
licher“ Pfarrer der Blumhardt-
gemeinde eingesetzt. Kommen
Sie zu seiner feierlichen Ein-
führung durch die Dekanin am
Sonntag, 25. September 2016,
14 Uhr in die Petruskirche. Im

Anschluss an den Gottesdienst wird zu einem Emp-
fang im Kirchenpark (bei Regen im Hermann-Maas-
Haus) eingeladen.

Am 25. September entfällt der Erwachsenengottes-
dienst am Morgen. Es ist Kinderkirche (KiK) um 10
Uhr in der Petruskirche und im Hermann-Maas-
Haus.

Konfirmation 2016

■ Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

am 1. Mai 2016

Arnold Leonie
Bräu, Felicitas
Englert, Nina
Frauenfeld, Maximilian
Gieser, Mira
Götz, Lisa
Haag, Malin
Höltzcke, Tatjana
Junghans, Laura
Konopka, Katharina
Klingmann, Larissa
Kopp, Marvin
Loch, Helena
Schmitt-Plank, Katharina
Schoel, Jasmin



am 8. Mai 2016

Buck, Eleni
Czapalla, Anton
Dieckmann, Luise
Eßlinger, Felix
Giese, Samuel
Grom, Luca
Heß, Oskar
Janeba, Sylvia
Kraut, Amelie
Lange, Luisa
Peter, Michel
Sommer, Mirko
Waidelich, David



Kalender im August

1.8.	Mo.	10.00 15.00 18.30	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff fällt aus Seniorenkreis Arche-Treff hat Sommerpause. Nächster Termin am 5.9. Bibelgesprächskreis hat Sommerpause. Nächster Termin am 12.9.
2.8.	Di.	13.00 14.30 15.00 17.30- 20.00	Offener Mittagstisch hat Sommerpause. Nächster Termin am 16.8. Treff „Leib und Seele“ hat Sommerpause. Nächster Termin am 27.9. Seniorenkreis Blumhardt hat Sommerpause. Nächster Termin am 4.10. Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMM, Andachtsraum Spende erbeten.
5.8.	Fr.	19.30	Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)
7.8.	So.	10.00	Gottesdienst mit Taufen, Petruskirche: „Flucht über das Meer: das Buch Jona“ (Pfr. Dr. F. Kliesch) , im Anschluss Kirchcafé vor der Kirche
8.8.	Mo.	10.00- 12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr)
9.8.	Di.	17.30- 20.00	Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMM, Andachtsraum Spende erbeten.
12.8.	Fr.	16.30 19.30	Gottesdienst im Mathilde-Vogt-Haus (Pfr. Dr. F. Kliesch) Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)
14.8.	So.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft), Petruskirche: „Die Flucht der Jünger: Markusevangelium Kap. 14“ (Dekan i. R. Dr. J. Kühlewein)
15.8.	Mo.	10.00- 12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr)
16.8.	Di.	13.00 17.30- 20.00	Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz) Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMM, Andachtsraum Spende erbeten.
18.8.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz)
19.8.	Fr.	13.00 19.30	Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz) Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)
21.8.	So.	10.00	Gottesdienst, Arche: „Elia flieht zu Gottesberg: 1. Kön 19“ (Prof. Dr. U. Duchrow)
22.8.	Mo.	10.00- 12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr)
23.8.	Di.	13.00 17.30- 20.00	Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz) Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMM, Andachtsraum Spende erbeten.
25.8.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMM (Herr Franz)

Veranstaltungsorte

Arche	Glatzer Str. 31
HMM (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22
Petruskirche	Hegenichstr. 13

Kalender im August und September

- 26.8. Fr. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 16.30 **Gottesdienst im Mathilde-Vogt-Haus (Pfr. A. Hermann)**
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)**

- 28.8. So. 10.00 **Gottesdienst, Petruskirche: „Auf der Flucht: Gott? Eine unmögliche Geschichte“, Matthäusevangelium Kap. 2,13ff. (Klaus Heidel)**

- 29.8. Mo. 10.00-12.00 Sozialberatung vom Diakonischen Werk,
 Arche Treff (Frau Fahr)

- 30.8. Di. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 17.30-20.00 Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum
 Spende erbeten.



September

- 1.9. Do. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)

- 2.9. Fr. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 19.00 **Taizéliedersingen, Arche-Kapelle**
19.30 Uhr Taizégebet
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)**

- 4.9. So. 10.00 **Gottesdienst mit Taufen, Arche: „Nur Wirtschaftsflüchtlinge? Migration & Familiennachzug: das Buch Ruth“ (Pfrin. F. Gnändinger), Verabschiedung von Organistin Elisa Erbenich und Eine Welt Verkauf**

- 5.9. Mo. 10.00-12.00 Sozialberatung vom Diakonischen Werk,
 Arche Treff (Frau Fahr)
 15.00 Seniorenkreis im Arche Treff (Frau Neubauer): „**Der Imam und der Pastor – Friedensstiftende Partnerschaft**“, Dokumentarfilm aus Nigeria

- 6.9. Di. 09.45-19.00 **Gemeindefahrt nach Wertheim mit Pfr. Dr. F. Kliesch**
 1. Zustieg: 9.45 Uhr am Mathilde-Vogt-Haus
 2. Zustieg: 10.00 Uhr am Hermann-Maas-Haus
 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 17.30-20.00 Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum
 Spende erbeten.

Veranstaltungsorte	Arche	Glatzer Str. 31
	HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22
	Petruskirche	Hegenichstr. 13

Kalender im September

7.9.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
9.9.	Fr.	13.00 19.30	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Lobpreis-Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. Dr. F. Kliesch/ Pfr. J. Jeon) mit modernen Liedern, Gebetsgemeinschaft und Imbiss
11.9.	So.	10.30	Ökumenischer Gottesdienst mit Posaunenchor, Kerweplatz (Pfr. A. Herrmann, Gem. Ref. S. Osterwald, Pastor M. Yulafci), „Gottes Volk auf der Flucht“, 2. Mose/ Exodus 3 (Morgengottesdienst um 10.00 Uhr entfällt.)
12.9.	Mo.	10.00- 12.00 16.00 18.30 20.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) U3 Treff/Krabbelgruppe, 2. OG im HMH (Frau Niemöller) Bibelgesprächskreis, HMH, Kontaktraum, (Herr Röcher) Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
13.9.	Di.	13.00 15.30 15.45 17.30- 20.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Gottesdienst im Mathilde-Vogt-Haus (Pfr. A. Herrmann) Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme) Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum Spende erbeten.
14.9.	Mi.	15.30 16.00	Kaffeetrinken, Arche-Foyer Johanniter Kleiderkammer, Arche
15.9.	Do.	13.00 16.30 20.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Kinderchor, HMH (Herr Kabitz) Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
16.9.	Fr.	13.00 18.00 19.30	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Afrikachor, HMH (Frau Buckman) Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)
17.9.	Sa.	09.30 09.30	Ökumen. Einschulungsgottesdienst der Kurpfalzschule, katholische Kirche St. Peter, Lochheimer Str. 39 Ökumen. Einschulungsgottesdienst der Geschwister-Scholl-Schule, Arche
18.9.	So.	10.00 18.00	Gottesdienst, Arche (Pfr. i.R. M. Hörster) Konzert Frauen-Vokalensemble Syzan: [sy´zan] im Wunderland, Petruskirche, Eintritt frei
19.9.	Mo.	10.00- 12.00 16.00 20.00 20.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) U3 Treff/Krabbelgruppe, 2. OG im HMH (Frau Niemöller) Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr) Frauentreff im Arche Treff (Frau Greve)

Veranstaltungsorte

Arche	Glatzer Str. 31
HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22
Petruskirche	Hegenichstr. 13

Kalender im September

- 20.9.** Di. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 15.45 Zirkusjungchar, HMH (Herr Böhme)
 17.30- Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum
 20.00 Spende erbeten.
 19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
-
- 22.9.** Do. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 16.30 Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
 20.00 Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
-
- 23.9.** Fr. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 18.00 Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)**
-
- 25.9.** So. 10.00 **Kindergottesdienst (KiK)**, Petruskirche und Hermann-Maas-Haus
 (Morgengottesdienst für Erwachsene verschoben auf 14.00 Uhr.)
 14.00 **Gottesdienst zur Einführung von Pfr. Dr. Fabian Kliesch, Petruskirche,**
 Abendmahl mit Traubensaft und im Anschluss Empfang im Kirchenpark
 (bei Regen im Hermann-Maas-Haus)
-
- 26.9.** Mo. 10.00- Sozialberatung vom Diakonischen Werk,
 12.00 Arche Treff (Frau Fahr)
 16.00 U3 Treff/Krabbelgruppe, 2. OG im HMH (Frau Niemöller)
 18.30 Bibelkreisgesprächskreis, HMH, Kontaktraum (Herr Röcher)
 20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
-
- 27.9.** Di. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 14.30 Treff „Leib und Seele: “ **Neuer Wein und Zwiebelkuchen**“, HMH
 (Pfr. Dr. F. Kliesch und Team)
 15.30 **Gottesdienst im Mathilde-Vogt-Haus (Pfr. A. Herrmann)**
 15.45 Zirkusjungchar, HMH (Herr Böhme)
 17.30- Yoga und Meditation (Herr Zeynolabedin), HMH, Andachtsraum
 20.00 Spende erbeten.
 19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
-
- 29.9.** Do. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 16.30 Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
 20.00 Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
-
- 30.9.** Fr. 13.00 Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
 18.00 Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
 19.30 **Koreanischer Gottesdienst, Petruskirche (Pfr. J. Jeon)**
 20.00 Mutanfall für Frauen, Arche Treff „ **Katharina Zell – eine mutige Frau der
 Reformation**“ (Franziska Gnädinger)

Veranstaltungsorte

Arche	Glatzer Str. 31
HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22
Petruskirche	Hegenichstr. 13